

# Begegnungen als Ziel

Texte und Gespräche beim „Pfad der Menschenrechte“

**Minden** (mt/sk). Im Rahmen der Aktion „Pfad der Menschenrechte“ hatten die Initiatoren Annette und Waldemar Ziebeker in ihren Garten eingeladen. Er ist Standort der Kunststele 1.

Mit Poesie in Form von übergroßen Seifenblasen begrüßte „Elly“ die Besucher. Im Anschluss stand ein spannender Wechsel von Texten, Musik und Pantomime auf dem Programm. Annette Ziebeker begann mit einem Text der Autorin Juli Zeh, die sie auch für das Vorwort im Prospekt „Pfad der Menschenrechte“ hatte gewinnen können. Die Mindenerin berichtete von der nicht gerade leichten Aufgabe, mit der berühmten Schriftstellerin und ehrenamtlichen Bundesrichterin in Kontakt zu treten. Nur mit Hartnäckigkeit für die gute Sache sei es ihr gelungen, und darauf sei sie besonders stolz, so Ziebeker.

In ausgewählten Szenen versetzte nun Stella Ballare die Zu-



Stella Ballare verzauberte die Besucher. Foto: privat

schauber in Staunen. Besonders herausragte die Geschichte „Nur ein Tuch“, in der sie eindrucksvoll einen bunten Regen von unterschiedlichen Menschen darstellte. Nonne, Muslimin, Bäuerin, eine alte Frau und eine Reinigungskraft. Mit Einfühlungsvermögen aktivierte sie die Besucher zum Klatschen, als es darum ging, einen Luftballon rhythmisch mit aufzublasen.

Musikalisch wurde der Bogen wieder zu den Menschenrechten gespannt: mit „Ode an die Freude“, 1985 zur Europahymne gewählt. Zur Begründung habe es damals geheißen, sie versinnbildliche die Werte, die alle teilen, sowie die Einheit der Vielfalt. Dieser Gedanke stehe auch für den „Pfad der Menschenrechte“, ein Projekt von Bürgern für Bürger.

Darauf folgte der Text „Dr. Heimat“ von Sasa Stanisic. 2019 wurde der Schriftsteller mit dem Deutschen Buchpreis dafür ausgezeichnet. Gefühlvoll beschreibt der aus Bosnien und Herzegowina stammende Autor seine Ankunft in Deutschland.

Begegnungen an den Kunststelen sind auch das Ziel der Aktionen am „Pfad der Menschenrechte“. „Nachdenklich, spannend, mal laut und dann wieder leise. So sollen die Aktionen am Pfad wahrgenommen werden“, erklärte Annette Ziebeker.